

Wahlkampf

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Donnerstag, 6. Juni 1974

Nr. 110 (2 178) • 9. Jahrgang

Preis 2 Kopeken

Einheit von Partei und Volk

Am 4. Juni-Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR

Treffen der Wähler mit A. A. Gretschno

MOSKAU. Die Vertreter der Wählerkreise des Scheinwerferwerkes ein Treffen der Wähler des Perow-Wahlkreises der Hauptstadt für die Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR mit dem Deputiertenkandidaten von diesem Wahlkreis, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erstem Sekretär des Moskauer Stadtpartei-Komitees, Viktor Wassiljewitsch Grischnin, statt.

Die Vertreter der Wählerkreise des Scheinwerferwerkes ein Treffen der Wähler des Perow-Wahlkreises der Hauptstadt für die Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR mit dem Deputiertenkandidaten von diesem Wahlkreis, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erstem Sekretär des Moskauer Stadtpartei-Komitees, Viktor Wassiljewitsch Grischnin, statt.

Die Vertreter der Wählerkreise des Scheinwerferwerkes ein Treffen der Wähler des Perow-Wahlkreises der Hauptstadt für die Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR mit dem Deputiertenkandidaten von diesem Wahlkreis, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erstem Sekretär des Moskauer Stadtpartei-Komitees, Viktor Wassiljewitsch Grischnin, statt.

Parteilags der KPdSU und die Auflagen des Fünfjahresplans in Ehren erfüllen werden.

Averell Harriman bei L. I. Breshnew

MOSKAU. (TASS). Der Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breshnew, hat im Moskauer Kremlin den namhaften amerikanischen Politiker Averell Harriman empfangen.

nige Probleme der gegenwärtigen internationalen Lage angesprochen.

Averell Harriman sprach sich schmerzlich für die Entfaltung von Beziehungen des Friedens und sachlicher gegenseitig vorteilhafter Zusammenarbeit zwischen den USA und der UdSSR aus.

Treffen der Wähler mit V. W. Grischnin

MOSKAU. Hier fand am 4. Juni im Kulturpalast des Scheinwerferwerkes ein Treffen der Wähler des Perow-Wahlkreises der Hauptstadt für die Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR mit dem Deputiertenkandidaten von diesem Wahlkreis, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erstem Sekretär des Moskauer Stadtpartei-Komitees, Viktor Wassiljewitsch Grischnin, statt.

des Politbüros des ZK der KPdSU mit dem Generalsekretär, Genossen L. I. Breshnew, an der Spitze gewählt.

Stimmen für die treuen Söhne und Töchter des Sowjetvolkes abzugeben.

nossen L. I. Breshnew, stellte Aufgabe zu erfüllen, Moskau in eine mustergültige kommunistische Stadt zu verwandeln.

M. Daud in Moskau eingetroffen

MOSKAU. (TASS). Der Staats- und Regierungschef von Afghanistan, Abhammed Daud, ist auf Einladung des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und der Sowjetregierung zu einem offiziellen Freundschaftsbesuch in Moskau eingetroffen.

Auf dem Flughafen Wnukowo wurde der hohe Gast vom Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, N. V. Podgorny, dem Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR A. N. Kosygin, und Außenminister der UdSSR A. A. Gromyko begrüßt.

Schlußphase muß auf höchster Ebene stattfinden

TASS-Kommentar

Mit wachsender Anteilnahme verfolgt die Weltöffentlichkeit die zweite, die Genfer Phase, der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa.

Treffen der Wähler mit M. S. Solomenzew

SCHACHTY. (Gebiet Rostow). Am 4. Juni fand hier im Pogodins-Schauspielhaus ein Treffen der Wähler des Wahlkreises Schachty mit dem Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der UdSSR, Kandidaten des Politbüros des ZK der KPdSU, Vorsitzenden des Ministerrats der RSFSR Michail Sergejewitsch Solomenzew statt.

wilten die Teilnehmer des Treffens das Ehrenpräsidium im Bestand des Politbüros des ZK der KPdSU mit dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breshnew, an der Spitze.

die Vertrauensperson des Deputiertenkandidaten — berichtete über die Laufbahn M. S. Solomenzews. Er sei die Wähler auf, am Wahltag einstimmig für die Vertreter des Blocks der Kommunisten und Parteilosen zu stimmen.

Wahlaufrufs des ZK der KPdSU bei den Wählerkreisen des Dongebets aufgelöst hatten. Sie billigten reichhaltig die Innen- und Außenpolitik der Kommunistischen Partei.

Großer Schritt zur weiteren Entspannung

Die Überzeugung, daß das neue Treffen zwischen Richard Nixon und L. I. Breshnew in Moskau ein großer Schritt voran zur Abrüstung und weiterer Entspannung in der Welt im Interesse der Völker aller Länder sein wird, hat die Koworsitzende des amerikanischen Handels- und Wirtschaftsrates Donald Kendall geäußert.

druck machte auf mich, das aufdringliche Streben des Generalsekretärs des ZK der KPdSU nach Festigung des Weltfriedens, weiterer Verbesserung des Verständnisses zwischen der UdSSR und den USA und nach Entwicklung der wirtschaftlichen Beziehungen beider Länder zu beiderseitigem Vorteil.

Die praktische Arbeit bewelst Überzeugend, daß es in Genf alle Voraussetzungen für eine Einigung gibt. Es bedarf lediglich politischen Willens aller Teilnehmer, daß die abschließende Konferenzphase auf höchster Ebene durchzuführen, denn die Unterschriften führender Staatsmänner unter den angemessenen Dokumenten werden ein Garant dafür sein, daß diese Beschlüsse allmählich zu einer Norm der internationalen Beziehungen werden und erforderliche Gesetzeskraft erlangen.

Anatoli Nikitin ist Montageschlosser im Mechanischen Werk in Kokchetaw. Er trägt in Ehren den Titel „Aktivist der kommunistischen Arbeit“. Der junge Werker schafft schon für das Jahr 1975.



Unionsschule der Kumpel

KARAGANDA. Hier beendete die Unionsschule für Auswertung fortschrittlicher Erfahrungen ihre Arbeit. Die Vertreter vieler Kohlenbecken des Landes lernten die Arbeitsmethoden in den komplexen mechanisierten Streben, die Tätigkeiten der Reparaturbetriebe, Forschungsanstalten und des Neukaragandaer Maschinenbauwerks kennen, das neue Typen mechanisierten Ausbaus herstellt.

Hauptkraft des Fortschritts

LISABON. (TASS). Die demokratische Bewegung in Portugal sei und bleibe eine der Hauptkräfte des Fortschritts im Lande, hat Pato Rodrigues, Mitglied des ZK der Portugiesischen Kommunistischen Partei, in einem Interview mit der Zeitung „Seculo“ betont.

sten Reihen des Kampfes für die Demokratisierung des Landes und die Beendigung der Kolonialkriege. Die Aktionen der Kommunisten seien bestimmend und entscheidend.

Leitende Kader studieren

An der Alma-Ataer Partei-hochschule wurde der Unterricht in den täglichen Lehrgängen für die Weiterbildung leitender Partei- und Sowjetkader abgeschlossen.

Jeder Farm—Futter in Hülle und Fülle

Grüne Schwaden

Auf den Welden Aksu und Karatamar, Rayon Abtassar, beginnen die Mechanisatoren des Sowchos „Jushny“ im Gebiet Zhetysay, unter den ersten mit der Gräsernte. Mit der Futterbeschaffung sind hier zwei Brigaden beauftragt, die von W. Schtscherbak und dem Kommunisten N. Paschko geleitet werden.

gragata gut organisiert. Die Leitung hat sich um die Lebensverhältnisse der Mechanisatoren gekümmert.

Der stellvertretende Leiter der Gebietsverwaltung für Landwirtschaft W. K. Chaberenko, den KasTAg-Korrespondenten W. Parchomenko und A. Trozki, daß die Wirtschaften des Gebiets beschlossenen 650 000 Tonnen Heu, 250 000 Tonnen Weiksilage, über 13 000 Tonnen Vitam...

ter soll von den mehrjährigen Gräsern erhalten werden. Sie nehmen eine Fläche von 1 Million Hektar ein. Es sind hauptsächlich die für die grundlegende Aufzuchtungs umgepflüggt wurden.

Die Front der grünen Ernte erweitert sich mit jedem Tag.

Man sorgt schon jetzt für den Winter

Im Süden des Gebiets Dsheskasgan, im Bergtal Ulke, hat man mit der Heubeschaffung begonnen. Die Brigaden aus acht Schafzuchtswochen der Rayons Dsheskasgan, Dshedy und Shanaarka sind hier mit der Futterherstellung für die Viehzucht beschäftigt.

vergrößern und an den Stand 25 500 Tonnen Fleisch, 14 700 Tonnen Milch, 107 Tonnen Wolle abliefern werden.

„Dieser Umstand“, unterstreicht einer der ältesten Mechanisatoren der Wirtschaft Adolf Hoffmann, „erlegt uns allen eine besondere Verantwortung auf.“

Adolf Hoffmann ist Schrittmacher. Im Vorjahr machte er mit einer umgebenen Getreidekom-

bine 2 000 Tonnen Heu. In diesem Jahr will der Besimechanisator nicht nur die erzielte Leistung verankern, sondern auch noch 500 Tonnen Heu mehr beschaffen.

M. UTSCHENIK
Gebiet Dsheskasgan

Lehrjahr der politischen Schulung gut abgeschlossen

„Das Herzstück der gesamten ideologisch-erzieherischen Arbeit der Partei ist die Herausbildung der kommunistischen Weltanschauung bei den breiten Massen der Werktätigen, ihre Erziehung zu den Ideen des Marxismus-Leninismus.“

(Aus dem Rechenschaftsbericht des ZK der KPdSU an den XXIV. Parteitag.)

Im Rayon Taldy-Kurgan des gleichnamigen Gebiets wurde das Lehrjahr im System der Partei- und Komsomolschulung erfolgreich abgeschlossen. Die Endergebnisse der letzten zwei Beschäftigten in allen Gliedern der politischen Schulung zeigten von der politischen Reife der Propagandisten, ihrer Ergebenheit der Partei, den hohen Idealen des Kommunismus, von den gelagerten Kenntnissen der zahlreichen Hörer der Politischen Schulen.

Das verlassene Lehrjahr im System der politischen Schulung der Kommunisten, Komsomolzen und parteilosen Aktivisten im Rayon wie auch allerorts im Gebiet Taldy-Kurgan zeugt von noch einer wichtigen Tatsache: Die bedeutendsten Ergebnisse des Marxismus-Leninismus wie auch die jüngsten Parteidokumente wurden eng mit den Aufgaben des kommunistischen Aufbaus, der Erfüllung der Planaufträge für das Jahr 1974 verbunden. Die Theorie verwandelt sich immer mehr in eine materielle Kraft des Produktionslebens.

Wie der Leiter der Abteilung Propaganda und Agitation des Rayonpartei-Komitees Sergei Monowitsch Charitonow mittels, funktionsorientiert im System der Partei- und Komsomolschulung 8 politischen Anfangsschulen, 69 Schulen für Grundlagen des Marxismus-Leninismus, 30 Zirkel für Komsomolschulung und andere Formen der politischen Ausbildung der Werktätigen, 3 Kabinette für Politische Schulung funktio-

nierten im Rayon ehrenamtlich erweisen den Propagandisten und Hörern theoretische und praktische Hilfe. Man nennt auch die besten Propagandisten des Rayons. Es sind: der Direktor der Karabala-Abendsschule für lernende Jugend Iwan Medwedjewitsch Filatow, Piotr Dmitrijewitsch Kupstschak aus dem Krupskaja-Kolchos, der Direktor der Thalmann-Schule Wassilj Wassiljewitsch Tomal, der Inspektor der Rayon-Abteilung für Arbeitsreserven Iwan Iwanowitsch Sier u. a. Im System der Komsomolschulung sind die besten Propagandisten Murat Kudabergenow aus dem Sowchos „Bekschol“ und S. P. Poshpanow aus dem Sowchos „Shtysu“.

Auf hohem ideologischem und theoretischem Niveau verließen die Schulbeschäftigten in den Politischen Schulen der Wirtschaft „J. Mair“, Thalmann, „Krupskaja“, im Rayondienstleistungskombinat. Hier werden die Unterrichtsmethodik und -formen ständig vervollkommen und werden häufig technisch und andere Lehrmittel angewandt. Verschiedene Tabellen, Diagramme, Diastilbe sind systematische Begleiter der Propagandisten.

Beim Studium des Themas „Die planmäßige Entwicklung der sozialistischen Ökonomie“ in der Politische des Rayondienstleistungskombinats zum Beispiel wurden Diastilbe aus der Serie „Sozialistisches Wirtschaftssystem in der UdSSR“ gezeigt. Bei aktiver Anteilnahme der Hörer wurde das Wesen der Warenproduktion im Sozialismus erörtert und mit der kapitalistischen Produktion verglichen.

Die Propagandisten sind bestrebt, ihren Hörern nicht nur Theorie beizubringen, sondern sie auch in ihrer Produktionstätigkeit zu aktivieren. Diese Menschen begeistern gewöhnlich auch ihre Arbeitskollegen zu hohen Leistungen, richten sie auf die Lösung allgemeiner Aufgaben. Die Elektrikerbrigade des Dienstleistungskombinats, die vom Hörer Jewgen Gritschitschko geleitet wird, erfüllt ihre Tagesaufgaben zu 110 Prozent, trägt den Ehrentitel „Brigade der kommunistischen Arbeit“. Solche Beispiele gibt es in jeder Wirtschaft und Politische Schule.

Sehr warm spricht man über den Propagandisten W. W. Tomal. Er leitet das theoretische Seminar für das Studium der letzten Arbeiten von W. I. Lenin. Seine Hörer studieren tiefgehend die Werke von Iljitschew, verbindet Lehren mit den Aufgaben der kommunistischen Erziehung der Schüler.

Das fällige Lehrjahr im System der Partei- und Komsomolschulung ist zu Ende. In den Abschlussprüfungen wurden aber nicht nur Kenntnisse geprüft. Man zog die Bilanz der gesamten politischen Schulung, sprach über ernste Mängel und stellte sich neue Ziele für das kommende Lehrjahr.

Nach dem erfolgreichen Finish des politischen Lehrjahres folgt im Spätherbst ein neuer Start in die Welt des politischen Wissens.

Joh. SCHLOSS, Sonderkorrespondent der „Freundschaft“

Die wichtigste Rolle kommt dabei der politischen Massenarbeit und der allseitigen Sorge um die Menschen zu. Es mag scheinen, daß die organisierte Erholung der Viehzüchter in der Mittagspause eine Kleinigkeit sei. Die Zeit wird hier so eingeteilt, daß sie sowohl für das Mittagessen reicht (auf der Farm gibt es ein gutes Büfett) als auch für die Erholung und für ein Gespräch und Zeitrauschen.

Den Viehzüchtern steht eine geräumige und gemütliche Rodee zur Verfügung, wo man immer eine frische Zeitung lesen oder mit den Kollegen Schach oder Dame spielen kann.

Die willkommensten Gäste sind zu dieser Zeit die Pfallinformatoren Keldai Uteyow, Wilhelm Wolf und Nikolai Sergejkeno. Die letzten Nachrichten, internationale Umschau ruhen bei allen Interesse hervor. Von Interesse sind für die Viehzüchter auch die frische Ausgabe des „Kampfbüchlein“ oder der „Blitzmeldung“, die von den Agitatoren, der Bibliothekarin Kuljask Poljulina, dem Zootekniker Ural Seljehow herausgegeben werden. Sie veranlassen auch Gespräche über die Erfahrungen der Viehzüchter des Rayons und Gebiets. Auf die Analyse der Leistungen der Arbeiter steht immer alle gespannt.

Der sozialistische Wettbewerb reicht seinen Zweck, wenn er konkret die Arbeiter erfaßt, wenn die Erfüllung der Verpflichtungen stets kontrolliert wird. Das wissen die Viehzüchter des Sowchos „Schukurgulski“.

Ihr Wort bekräftigen sie mit Talen.

N. HILDEBRANDT, Gebiet Kokschetaw

Erfolge sind zu verankern

Der Wahlauftrag des Zentralkomitees der KPdSU löste einen neuen Arbeitsaufschwung unter den Landwirten des Sowchos „Stanzionny“ aus. Im Frühjahr schafften die Ackerbauern unserer Wirtschaft besonders streng auf die Qualität der Bodenbearbeitung und Einbettung des Saatguts, der richtigen Anwendung von Mineraldüngern und Auswertung fortgeschrittener Erfahrungen bei allen Agrovorfällen. All das wird der weiteren Hebung der Ertragsfähigkeit aller landwirtschaftlichen Kulturen dienlich sein.

Ich möchte betonen, daß der Durchschnittsertrag im siebenföhen Planjahr fünf nur 7 Zentner je Hektar ausmachte, im achten Planjahr fünf stieg er auf 13,8 Zentner je Hektar. In den drei Planjahren des laufenden Planjahres erreichte der Durchschnittsertrag bereits 19,4 Zentner je ha. Für hohe Leistungszahlen in der Produktion und Erfassung landwirtschaftlicher Erzeugnisse im Vorjahr überreichte man unserem Sowchos die Rote Fahne des ZK der KPdSU, des Ministerrates der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des Zentralkomitees des Komsomol. Zweundzwanzig der Bestarbeiter wurden

mit Regierungsauszeichnungen bedacht. Doch wir geben uns mit dem Erreichten nicht zufrieden. In diesem Jahr ringen wir um 23 Zentner Korn, 120 Zentner Kartoffeln und 200 Zentner Mais je Hektar. Die Getreidebauern unserer Wirtschaft gehen sicheren Schrittes in den Reihen der Bestwirtschaftler des Gebiets Kusan und setzen alles daran, um diesen Vorrang niemandem abzutreten. Das Ziel unserer Landwirte ist, ebensolchen Nutzeffekt zu erreichen wie in den Gebieten mit fruchtbarsten Humusböden.

Möglichkeiten sind vorhanden. Dazu gehört die ständige Sorge der Partei für die wachsende technische Ausstattung der Wirtschaft, die Hebung des Wohlstands der Landwirte.

F. STOLZ, Chefagronom im Sowchos „Stanzionny“
Gebiet Kusan



Foto: A. Kaade

Nach dem neulich veröffentlichten Erlaß des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR ist ein zahlreicher Trupp von Spitzenreitern der Bauindustrie für ihre Arbeitsleistung im entscheidenden Planjahr mit Orden und Medallien ausgezeichnet worden. Unter den Gewürdigten ist auch Georg Glaser, Leiter der Brigade aus der Bauverwaltung „Fundament“ Nr. 5 von Karaganda.

1973 erzielte die Brigade Glaser an der Montage der Fundamente im neugebauten Wohnmassiv im Südosten der Kumpelstadt die höchsten Schichtleistungen bei den niedrigsten Baukosten im Rahmen der Vereinigung.

In den Vorwahlen steht das angenehme Kollektiv seiner Arbeitswelt an der Baustelle des neuen Lehr- und Wohnkomplexes für die Karagandaer Staatliche Universität.

Foto: A. Kaade



Der Kommunist Wassilj Thiblet ist Mechaniker der ersten Abteilung des Sowchos „Rodina“, Gebiet Zelinograd. Er betreut 60 Traktoren verschiedener Typen.

„Meine Hauptaufgabe besteht darin, keinen Stillstand der Maschinen zuzulassen“, sagt er. „Die Mechanisatoren rechnen jede Minute, die Technik muß ein Uhrwerk funktionieren.“

Foto: W. Borger

Arbeiter- ein hoher Titel

„Er geht bald in Rente“, sagte mit Bedauern Kaderleiter und Parteiorganisator des Werks Wassilj Ignatjewitsch Lysakow. „Solche gesellschaftlichen Leistungen muß man suchen. Für mich war dieser Mann mit dem Parteibuch eine zuverlässige Stütze fast fünf Jahre lang. Eine gute Initiative unterstützte er stets und machte mit Auf ihn war immer Verlaß. Als was wurde er alles gewählt. Er war Mitglied des Parteibüros der Werksparteiorganisation, Vorsitzender der Gruppe für Volkkontrolle, Kommandeur des Werksheilstrupps der Milchzähler, auch Haupt des Gewerkschaftskomitees. Und das ist noch lange nicht alles. Dazu ein vortrefflicher Spezialist und erudierter Mann.“

Die Geschichte mit den Gewürdungen, mit deren Hilfe die Stahlrohnhube bereitgestellt wird, ist bei den Arbeitern der Gießerei noch frisch in Erinnerung. Gewöhnlich werden sie aus ringförmigem U-Stahl, einer besonderen Form von U-Stahl, gefertigt. Im Werk übliche eine spezielle Einrichtung dazu, man beschloß, sie auf einer gewöhnlichen Trommel zu biegen.

Das Ergebnis war traurig. Es gab keinen idealen Ring. Die Seitenansicht der streng perpendikular zur Grundplatte sein müssen, hatten sich seitwärts gebogen, stellenweise sogar Risse bekommen. Die Arbeiter wußten sich keinen Rat zu dem neuen Aufgabem, mit zwei Unbekannten, — die notwendige spezielle Ausrüstung, — das neue Biegeverfahren.

Einige Tage später, als die saubere neue Maschine „Was tun“ immer noch oft stand, erschien im Rationalisierung- und Erfindungsbüro der Hallenmeister für Nichtstandardausrüstungen.

„Wie wenn wir...“ und legte seinen gar nicht komplizierten Plan dar: für die Ringe solle man Stahlblech nehmen und die Seitensätze auf die Grundplatte anschieben (zwei) kamen auf; und die Garantie? Doch der alte Kommunist bestand auf einem Experiment. Er wich nie zurück, wenn es sich um etwas für ihn Heiliges handelte — um die Interessen des Betriebs.

Das Ergebnis übertraf alle Erwartungen. Die Schweißmethode in der Herstellung der Ringe läßt im Betrieb festes Gut. Dieser Rationalisierungsvorschlag ist nicht der einzige in der Betriebspraxis des Meisters. Das Rationalisierungs- und Erfindungsbüro hat in siebenzehn Jahren wohl zwei Dutzend seiner Erfindungen und Rationalisierungsvorschläge für Vervollkommnung der Mechanismen mit einem ökonomischen Effekt von über 40000 Rubel registriert.

Erich Georgewitsch Müller kam in das mechanische Reparaturwerk vor sieben Jahren. Man schickte ihn in die Gießerei. So erschien in seinem Arbeitsbuch die dritte Eintragung. Die erste war mit 1932 datiert, die zweite stammte aus dem Kriegsjahr 1943, als man im Ural das Bergwerk bei Woltschansk in eine Kumpelstadt errichtete.

„Aufrichtig gesagt“, gibt Erich Müller zu, „ich glaube kaum daran, hier tiefe Wurzeln zu schlagen. Doch die Worte „Es gibt nichts Besseres als zeitweilige Veränderungen“ bewahrheiten sich immer. Man muß sich auch auf die Produktion.“ Das Werk erhielt gerade den Auftrag, neue Erzeugnisse zu meistern — Pressen für die Herstellung von Produktionsplänen die für den Bau von Schafställen dringend gebraucht wurden, und Beregnungsanlagen. Der Vorschlag, Erich Müller sollte den ersten Konsumanten des Erzeugnisses auf. Voller Ungeduld wartete er darauf, an der Herstellung der neuen Aggregate teilzunehmen. Er selbst stammte aus einem Dorf und wurde nur zu gute wie man auf den Feldern auf neue universelle Maschinen wartet. Als dann ein Dankeschreiben aus Turkmenien vom Kolchosvorsitzenden des „Gigant“, dem ersten Konsumanten des Erzeugnisses des Werks, eintraf, war Erich Müller glücklich.

Der Betrieb wurde ausgebaut. Mit dem Werk wuchs auch die Meisterschaft des Arbeiters. 1957 verleiht man Erich Müller die mechanische Reparaturwerke und das mechanische Reparaturwerk und es wurde in das Werk für Ersatzteile umbenannt. Es wurde nur zu gute wie man auf den Feldern auf neue universelle Maschinen wartet. Als dann ein Dankeschreiben aus Turkmenien vom Kolchosvorsitzenden des „Gigant“, dem ersten Konsumanten des Erzeugnisses des Werks, eintraf, war Erich Müller glücklich.

Der Schlosser T. M. Stojan arbeitet im Werk seit 1942. W. A. Fedotow, der seit 1937 als Drehler, jeder von ihnen hat Nachfolger: I. A. Melnik ist Schlosser, W. W. Starow — Drehler. Auf sie kann man sich wie auf sich selbst verlassen.

„Erich Müller nennt noch Arbeiter und weiß von jedem einzelnen in den Reihen, was weitab von Produktionsangelegenheiten ist. „Nicht allein für die Technik mußte er eine Lanze brechen. Als die Arbeiter ihn zum Vorsitzenden der Gruppe für Volkkontrolle wählten, stand besonders scharf die Frage über die richtige Arbeitsorganisation in der Betriebsküche. In der Mittagspause bildeten sich lange Schlangen. Es mangelte an Geschir und Tischen. Für das Mittagessen wurde Arbeitszeit verbraucht, was dem Betrieb schadete. Es mußte etwas unternommen werden, man mußte auch einen Aufwender. Man brachte den Arbeitern das Mittagessen an ihre Arbeitsplätze. Kurz vor Mittag kommen Küchenarbeiter mit dem Speisezettel, und jeder Arbeiter bestellt, was er heute essen möchte, und zahlt. So bekamen die Arbeiter auch eine Ruhepause.“

Das sind nur zwei Episoden aus dem Leben eines anerkannten Arbeiters, der in einem großen, ereignisreichen, rastlosen Leben des Kommunisten zeugen.

B. JORDAN, Dshambul

Das Wort wird durch die Tat bekräftigt

An jenem Tag wertete man im Sowchos „Schukurgulski“ die Ergebnisse des sozialistischen Wettbewerbs für den vorigen Monat aus. Während die Farmleiter Rechenblätter ablegten, erläuterte der Sekretär des Parteibüros Nikolai Jewsewitsch Karpenko die ersten Ergebnisse.

„Der Wettbewerb entfaltet sich in unserer Wirtschaft mit jedem Tag“, sagt er. „An der Schaufel erscheinen neue Namen der Bestarbeiter. Zur Zeit ist im Wettbewerb die Arbeiterin Alla Shumagalijewa führend. Im vorigen Monat moik sie 224 Kilo Milch je Kuh. Die frühere Bestmelkerin Ella Kistler steht ihr ein wenig nach, sie moik 217 Kilo je Kuh. Gute Kennziffer hat auch A. Borgens. Hohe tagesschnittliche Milchleistungszunahmen ihrer Pflegehülze erzielten die Kälberwärterinnen Nina Watsch, Altschal Schulinowa, Batgadschi, Sydyskowa, die Schweinepfleger Sergej Tonin, Fjodor Lons. Sie werden Prämien bekommen.“

Der Optimismus der Viehzüchter aus dem Sowchos „Schukurgulski“ ist berechtigt. Die Wirtschaft hat das Monatsjanzoll in der Milch- und Fleischzeugung erfüllt. Jetzt steht vor ihnen die Aufgabe — im Laufe des Jahres mit hohem Produktionstempo zu arbeiten, die vorgemerkten Leistungsgrenzen sicher zu erzielen. Die Werktätigen des Sowchos „Schukurgulski“ haben sich verpflichtet, bis Jahresende 500 Tonnen Fleisch, 370 Tonnen Milch zu liefern. Ein wichtigster Faktor, der zur Lösung dieser komplizierten Aufgabe beitragen wird, ist der sozialistische Wettbewerb.

Die Partei- und Gewerkschaftsorganisation verhalten sich zu dessen Entfaltung mit größter Verantwortung, haben die Bedingungen, Fragen der Stimulation sorgfältig durchdacht. Sie haben alle notwendigen geordneten, persönlichen Verpflichtungen zu übernehmen, und kontrollieren ihre Erfüllung. Über den Wettbewerb zwischen den Viehzüchtern, Farmen berichten die „Kampfbüchlein“ und „Blitzmeldungen“, die Kontrollisten der Produktionsstatistik, die Wandelzettel „Schukurgulski“.

Dem besten Kollektiv wird für hohe Kennziffern die Rode Wanderröhre eingependelt. Ende vorigen Monats fand in der Farm eine sehr wichtige Versammlung statt. Die Komsomolzen und Jugendlichen beschlossen, zwei Jugendkomplexbanden zu gründen und einen Wettbewerb unter ihnen zu entfalten. Über die Initiative der jungen Menschen erfuhr bald danach der ganze Sowchos. Bereits seit den ersten Tagen ihres Bestehens bewiesen die Brigaden Siinalnachnowa und Wiktor Halm ihre Tüchtigkeit.

Das Stoffarbeitstempo, die gewachsene Initiative der Arbeiter — all das wurde durch den Wettbewerb ins Leben gerufen. Jedoch wird soviel nicht alles in die Staatskasse einfließen, wenn die Eier der Werktätigen erzielt.

Die sowohl durch ihre Probleme als auch Spezifik grundverschieden sind.

Zu diesem Posten kam er ganz unerwartet. Man brauchte einen energischen Mann, der es vermochte, die verzelebten Dienstleistungsstellen der Stadt in ein einheitliches, exakt organisiertes System zu vereinigen, um dringend zu entscheiden, daß er Jonart Wagner, der passende Mann sein könnte. Man unterhielt sich mit ihm einigemal, erinnerte ihn an die Staatswerke und erklärte eine Anordnung über die Erneuerung zum Chetfingieur.

Im Stadtvollzugskomitee konnte man ihn allerdings gut. Und nicht allein nach dem Personalbogen, sondern nach dem selbstverständlichen auch seine Rolle spielte. Der wichtigste Grund für diese Entscheidung war jedoch etwas anderes. 1938 färdete die zuständigen Instanzen den Beschluß über die Gründung der Firma „Kasachstan“. Bisher funktionierten in Alma-Ata fünf kleine Beteiligungsunternehmen, wo das Geschäft bei weitem nicht glänzend ging. Jedes „schaffte“ für sich allein, die Erzeugnisse fanden keinen Absatz, blieben lange auf Lager und in Läden liegen, kamen den Anforderungen der Bevölkerung nicht nach. Die Konstruktionen der Erzeugnisse blieben hinter der Mode auschaltlos zurück. Eine grundsätzliche Umstellung der ganzen Produktion war erforderlich. Gerade damals wurde Jonart Wagner, ein Schneider und Sohn eines Schneiders, zum Chetfingieur der soeben erst gegründeten Firma ernannt. Alle, die ihn kannten, waren der Meinung, daß dieser junge Mensch der so verantwortungsvollen Aufgabe völlig gewachsen werden könnte. Und er hat es in der Tat geschafft. Bereits nach einem Jahr sprach man über die Firma „Kasachstan“ als über eines der besten Beteiligungsunternehmen der Republik. Er produzierte mehr. Erzeugnisse als die Betriebe Alma-Atas bisher. Und diese Erzeugnisse fanden Absatz, erfreuten sich einer immer stärkeren Nachfrage.

Anfangs sahen diejenigen, die den jungen Chetfingieur nicht kannten, in ihm einen Administrator, der wohl zu etwas fähig sei, ungeachtet dessen aber hielt man ihn für einen „Frühreifer“, der infolge verschiedener Kollisionen und günstiger Zusammenstöße der Umstände einfach Schwelger hätte. Die Menschen aber, die Jonarts Schicksal beobachteten, wußten von ihm anders. Und in erster Linie, daß er bei weitem nicht unbewußt, sondern mit einem klaren Verstand, in allen von ihm unternommenen Maßnahmen (von fünfundzwanzig Jahren) im Forschungsinstitut für Leichtindustrie höchst verantwortliche Posten bekleidete, und jetzt in der Firma ein vortrefflicher Schneider blieb und solche Anzüge eigener „Erfindung“ trug, daß man ihn für einen Auslandstouristen hielt. Und dabei war das nichts anderes als Wagners Werk.

Rückkehr des Ingenieurs Wagner

zög aber keine Hochschule, obgleich er dabei mit keinerlei Hindernissen zu rechnen hatte, sondern das Technikum für Leichtindustrie. Und darin steckte eine bestimmte Logik: um sein Fach vollkommen zu meistern, muß man alle Stufen erklimmen. „Wennschon, dennschon“, wie es die Mutter zu sagen pflegte, die in der Hungerskriegszeit die ganze große Familie versorgt hatte.

Nach dem Studium am Technikum das er, seinen Regeln treu geblieben, mit Auszeichnung beendet hatte, beorderte man Wagner als glänzenden Spezialisten in puncto Organisation und Technologie der Konfektionsindustrie ins Forschungsinstitut für Leichtindustrie. So stand es in der Charakteristik.

Obzwar er keine Hochschulbildung hatte, wurde Jonart hier Oberassistent. Wiederum sagten diejenigen, die den Burschen nicht gut kannten, er sei „jung, aber frühreif“, und ob man es etwas schon erlebt habe, das irgendjemand Techniker Oberassistent werde.

Schon damals trug er sich so viel Diskussionen hervorrief und stieß Staub aufwirbelte, eine Menge Anhänger und Gegner gewann, jedoch sich den Weg bahnte, indem sie eine ganze Revolution in der Technologie der Bekleidungsindustrie auslöste.

Als er sich aber mit seinem Vorschlag zum erstenmal an die Instanzen wandte, lachte man ihn höflich aus.

„Jonart Abrechtowitsch die Menschen arbeiten schon Jahrhunderte lang, und Sie schlagen weiß der Kuckuck was vor...“ Das ist nicht ernst.

Selbstverständlich riß man ihm, seiner Arbeit nachzugehen und ähnliche Probleme den Gelehrten zu überlassen. Unter Wagners äußeren Phlegma verbarg sich wütende Energie. Er ging nirgends mehr hin, „druckte“ zu nichts mehr durch, die er verstand, daß die Jahrhunderte alten Traditionen was Ernstes sind, und wenn man etwas beweisen kann, dann nur durch Tatsachen, die nicht zu widerlegen sind. In jene Tatsachen konnten nur in der Praxis ermittelt werden. Er ließ sich auf die unglücklichsten Schliche ein und erarbeitete sie.

Die SYSTEMATISCHE Unterfertigung des Staatsplans von Seiten der Alma-Ataer Beteiligungswerke ging soweit, daß sich der Ministerkomitee der Leichtindustrie persönlich für die Gründe interessierte. Er stand im Rufe eines objektiven Menschen und berücksichtigte alles, was ihm die Direktoren über die schlechte Materialversorgung, über den Kadermangel, über Unregelmäßigkeiten in der Belieferung mit Textilien mitteilen. Der Minister konnte nicht fassen, weshalb vier Fabriken das Programm nicht bewältigten, indem es in der fünften von Tag zu Tag besser ging, obwohl die gleichen Bedingungen arbeiteten.

„Freilich“, ließ damals einer der zurückgebliebenen Direktoren gekränkt die Replik fallen, „geben Sie mir wenigstens ein halbes Hundert von Wagners Tischen, dann kommen auch wir aus dem Rückstand heraus.“

„Von welchen Tischen?“ staunte der Minister und warf seinen Haupttechnologen einen fragenden Blick zu. „Da hat ein Konstrukteur aus dem Forschungsinstitut für Leichtindustrie eine neue Konstruktion des Nähtisches vorgeschlagen“, erwiderte der Haupttechnologe verlegen, „man hat im Betrieb bei Nikolai Iwanowitsch zum Experiment paar Dutzende davon hergestellt.“

„Und liegt es wirklich nur am Tisch?“ fragte der Minister mürrisch.

„Man behauptet es“, zückte der Haupttechnologe mit den Achseln.

„Und Sie, was meinen Sie selbst?“ die Stimme des Ministers verriet Geratehitz.

Konnte doch sein bester Spezialist sagen, daß er vor gewisser Zeit die von einem unbekannteren jungen Fachmann vorgeschlagene neue Konstruktion des Nähtisches persönlich geprüft hatte. Er verwarrt sich einfach so, mechanisch, ohne sich Mühe gegeben zu haben, den Kern der Idee zu ergründen, und jetzt zu erklären, daß Wagners Vorschlag in technischer Hinsicht ein Unstirn ist, was ebenfalls nicht möglich. Ist doch der Direktor der Fabrik anwesend, in der bereits dreißig neue Tische funktionieren und noch fünfmal mehr funktionierten würden.

Schritte der sozialistischen Integration

Ökonomische Vereinigung und Vorteile des Sozialismus

In letzter Zeit wächst in der ganzen Welt das Interesse für die Ideen und Prinzipien der ökonomischen Integration der sozialistischen Länder...

Die soziale Integration ist mit dem gesellschaftlichen Eigentum an den Produktionsmitteln und dem Planungssystem der Volkswirtschaft untrennbar verbunden...

Die soziale Integration ist frei von Widersprüchen, die den Prozessen der Formierung beliebiger ökonomischer Gruppierungen unter den Bedingungen des Kapitalismus eigen sind...



USA-Bürger unzufrieden

82 Prozent der USA-Bürger betrachten die Wirtschaftspolitik Washingtons als unbefriedigend, ergab eine Meinungsumfrage des Harris-Instituts...

Die Senatoren Kurt Curtis, Strom Thurmond, Jesse Helms und Harry Byrd brachten am 27. Mai einen Vorschlag zur Abänderung der Verfassung ein...



Eine Demonstration der Solidarität mit dem chilenischen Volk fand in Wien statt. Mehrere Tausende Einwohner der österreichischen Hauptstadt zogen durch die Straßen mit Plakaten und Sprechbändern...

Freundschaftsgesellschaft Portugal-UdSSR geplant

LISSABON. Über die Gründung einer Freundschaftsgesellschaft Portugal-UdSSR hatte die Organisationskommission auf einer Sitzung beraten...

Intensive Entwicklung

Kar-Nikobar hat 126 Quadratkilometer Fläche und 14.000 Einwohner ist eine der größten Inseln in der Kette Nikobaren...

Buntes Allerlei

- Ein Elektronengehirn in Los Angeles, das kürzlich mit der Frage gelöst wurde, was Arche Noah gewesen sei...
Schliden in einem Stockholmer Sportartikelgeschäft...
Der belgische Molechäfer Pellets entwirft neue Damenschiffe...

Argentinier protestieren

Über 10.000 Argentinier haben in einem Schreiben an die paraguayischen Behörden die unverzügliche Freilassung aller politischen Häftlinge gefordert...

Kriminalität wächst

Die Kriminalität in den USA steigt ununterbrochen. Nach Angaben des FBI hat sich die Zahl der Verbrechen von 1963 bis 1973 fast verdoppelt...

Die Einwohner japanischer Großstädte leiden nicht nur unter Luftverschmutzung...

Die Einwohner japanischer Großstädte leiden nicht nur unter Luftverschmutzung, Wohnungsmangel, Überbelastung des Verkehrs...



Das Kombinat in Zaluxa (CSSR) und das Chemiekombinat in Belen (DDR, Kreis Leipzig), das noch gebaut wird, zu einem Produktionskomplex vereinen.

USA-Bürger unzufrieden

82 Prozent der USA-Bürger betrachten die Wirtschaftspolitik Washingtons als unbefriedigend, ergab eine Meinungsumfrage des Harris-Instituts...

Freundschaftsgesellschaft Portugal-UdSSR geplant

LISSABON. Über die Gründung einer Freundschaftsgesellschaft Portugal-UdSSR hatte die Organisationskommission auf einer Sitzung beraten...

Buntes Allerlei

- Ein Elektronengehirn in Los Angeles, das kürzlich mit der Frage gelöst wurde, was Arche Noah gewesen sei...
Schliden in einem Stockholmer Sportartikelgeschäft...
Der belgische Molechäfer Pellets entwirft neue Damenschiffe...

Wenn man wüßte, wo sie aufzuheben wären, dann erzeugt sie selbst, aber wieviel kann man schon auf handwerkliche Art anfertigen? Wenn man sie serienmäßig in einem spezialisierten Werk herstellen könnte...

Die Furcht vor Überfällen zeigt viel Amerikaner, die in ihren Häusern und Wohnungen einzuschließen, die mit besonders raffinierten Schlössern, Gittern und Alarmanlagen ausgestattet sind...

Die Kriminalität in den USA steigt ununterbrochen. Nach Angaben des FBI hat sich die Zahl der Verbrechen von 1963 bis 1973 fast verdoppelt...

Die Einwohner japanischer Großstädte leiden nicht nur unter Luftverschmutzung, Wohnungsmangel, Überbelastung des Verkehrs...

NACH EINIGEN Tagen bestellte man Jonart mit der Zeichnung seiner Konstruktion zum Minister...

ER HATTE eine schlaflose Nacht verbracht. Und am nächsten Tag erschien der Chefingenieur der Verwaltung für Dienstleistungen...

ZU JENER Zeit gelangte der Nächstes, der vom Ingenieur Wagner entwickelt wurde, bereits in die Betriebe der Russischen Föderation...

Alma-Ata L. WEIDMANN

Zum 175. Geburtstag A. S. Puschkins

Rudolf JACQUEMIEN

Puschkin

Ein Denkmal, nicht von Hand, hat er sich selbst errichtet.
Schloß auch des Todes Siegel ihm den stolzen Mund —
Die Töne seiner wundersamen Dichterharfe
Erklingen heute auf dem ganzen Erdenrund.

Und seiner Märchen, seiner Dichtungen Gestalten,
Sind uns von Kindesbeinen an lieb und vertraut.
Seines Rebellenherzes heißes Aufbegehren
Hat bangerstarre Herzen stürmisch aufgetaut.

Er liebte Rußland, seine Weiten, seine Menschen,
Und rühmte den Kraxler strotzt für's Heimatland...
Er fiel schon, als das Leben war erst halb durchschritten,
Ward meuchlerisch erschossen von verruchter Hand.

Er ist uns allen heute nah, nachdem die Freiheit,
Von der er oft geträumt, den großen Sieg errang:
Die Freiheit, deren helles Bild in der Verbannung
In seinen Versen leidenschaftlich er besang.

Er selber, der, von Meisterhand aus Erz gegossen,
Dort auf dem Puschkinplatz im Herzen Moskaus steht,
Dünkt uns lebendig, weil des Volkes Schöpferatem
Ihn ehrfürchtig und dankbar liebevoll umweht.

Der Traum des Dichters ist längst Wirklichkeit geworden,
Denn seinen hohen Namen heute jede Sprache nennt;
Der russischen Poeten allergrößten Barden
Heut jedes Volk, heut jeder Freund der Dichtung kennt.

Auf dornenreichem Pfad kam er zu Dichterehren.
Und wenn Dantes ihn damals auch getötet dort —
Unsterblich bleibt sein Ruhm.
Und seine Zauberharfe
Wird wahrlich in Jahrhunderten noch klingen fort!

So weit sich Rußland dehnt, kennt jeder meine Muse,
Es nennt mich jedes Volk, das unser Reich umspannt:
Der Slawen stolzer Sproß, der Finne, der Tunguse
Und der Kalmück am Steppeland.

Und lang wird liebend mich das Volk im Herzen tragen,
Weil Edles ich erweckt mit meiner Leter Klang,
Weil ich die Freiheit pries in unsern strengen Tagen
Und Nachsicht mit den Sündern sang.

Dem Gott gehorsam, Muse, bleib auf deinen Pfaden,
Gleichmütig, ob man gut, ob böß man von dir spricht;
Verlange keinen Kranz und scheue keinen Schanden
Und wider Dummheit streite nicht.

Aus dem Russischen von D. Hiller Gaertringen

So hart ein Jüngling, liebtentfacht,
Der süßen Wiedersehensstunde.
Uns lockt der Ehre Himmelschein,
Der Freiheitsdrang reißt uns von hinnen —
Laß uns dem Vaterlande wehn
All unser Streben, unser Sinnen!
Freund, sei getrost: bald wirst du sehn
Des Glückes Frühlingsglocken schimmern!
Das Volk erwaht beim Lenzeweihn,
Und auf des Thrones mochtend Trümmern
Wird unser Name leuchtend stehn!

Deutsch von F. Fiedler

er ruft mich mit Blicken und heiserem Schrei,
als wollt er mir sagen: Komm, Bruder, sei frei!

Wir Vögel sind frei, darum folg dem Geheiß,
dorthin, wo in Wolken der Gipfel ragt weiß,
dorthin, wo das Meer blaut, o Bruder, für dich,
dorthin, wo sich tummeln der Wind nur — und ich.

Deutsch von Rudolf Jacquemien



Alexander PUSCHKIN

DAS DENKMAL

Ein Denkmal baut' ich mir, wie Hände keins erheben,
Des Volkes Pfad zu ihm wächst niemals zu; es wagt
Unabhängiges Hauptes höher himmel zu streben,
Als Alexanders Säule ragt.

Nein, ganz vergeh' ich nicht — im heiligen Klang der Salten
Lebt unverweslich, wenn der Leib zerfällt, mein Geist —
Lebendig werd' ich sein, solange auf Erdenbreiten
Man einen einzigen Dichter preist.

An Tschaadajew

Nicht lange täuschten uns die Wonnen
Der Hoffnung einer bessern Zeit.
Die Jugendstürme sind zeronnen
Wie Rauch, wie Nebel winderstreu!
Doch schlägt uns auch manch tiefe Wunde
Die Willkür der Despotenmacht:
Wir stehn getreulich auf der Wacht
Des Vaterlands im Brüderbunde;
Wir harren nur der Siegeskunde,
Daß uns der Freiheit Frührot lacht —

Der Gefangene

Ich sitz hinter Gittern in feuchtem Verlies,
ein Adler, der niemals den Käfig verließ.
Mein wilder Gefährte die Fittiche schwingt,
sein blutiges Mahl vor dem Fenster verschlingt.

Zerhackt es und läßt es und nickt mir so zu,
als lasse mein Sehnen auch ihm keine Ruh,

Ein Märchen vom Popen und seinem Knecht, Peter Pinsel

Auszug

Lebte einmal ein Pop.
Einfältig und grob.
Ging der Pop einst bei Tagesgrauen
Auf den Markt, sich die Waren beschauen.
Übern Marktplatz geht er;
Ihm entgegen Peter,
Des Weges so hin,
Und weiß selbst nicht wohin.
„El, Väterchen, schon so früh aus den Federn?“
Er zum Popen. Dieser zu Peter:
„Ja, ich brauch einen Knecht;
Aber die Zeiten sind schlecht,
Und wo findet sich heutzutage einer,
Der mir Koch sein will, Stallbursch und Schretner,
Und das Holz hackt, wenn es nötig zum Feuer ist —
Und dabei nicht zu teuer ist.“
Drauf Peter: Hör, Pop, wenn's dir recht ist,
Daß Peter Pinsel dein Knecht ist,
So will ich dir dienen, ehrlich und treu;
Zu essen verlang ich nur Haferbrot.
Und zum Lohn, wenn ein Dienstjahr vorüber:
Auf die Stirn dir drei Stüber.“
Schwieg der Pop eine Weile, begann
Sich die Stirne zu kratzen und sann:
Ein Stüber kann leicht — und kann stark sein;
Geht es gut, el, dann wird's nicht so arg sein,
Dann sprach er: „Gut, Peter, es sei denn
Zu Nutz und Frommen uns beiden.“

Deutsch von Simon Ellenberg

Konsultation zu Rechtsfragen

Urlaub und Einkommensteuer

Ich hatte im März Urlaub. Als ich das Gehalt für April erhielt, hatte die Buchhaltung die Einkommensteuer für das Urlaubsgehalt einbehalten. Nach welcher Ordnung wird die Steuer beim Auszahlen der Urlaubsgelder einbehalten?

A. KORN

Gebiet Zelinograd

Geld der Arbeiter oder Angestellte in Urlaub, wird die Einkommensteuer erst separat für den Verdienst des vergangenen Monats (wenn die Steuer zur Zeit des Weggangs in Urlaub noch nicht einbehalten war), dann einzeln für die Urlaubsgelder und den Verdienst für den laufenden Monat

einbehalten, wenn der Mitarbeiter im Urlaub bis Ende Monat bleibt. Für die Urlaubssumme, die auf den nächstfolgenden Monat fällt, wird bei Weggang in den Urlaub keine Steuer einbehalten. Wenn Sie vom 1. bis 30. März im Urlaub waren, d. h. den ganzen Monat, müßte die Einkommensteuer

separat für den Verdienst für Februar und für das Urlaubsgehalt im März einbehalten werden. Dem Brief nach verfuhr die Buchhaltung anders, und das war ihr Fehler. Wenn Sie nicht bis Ende Monat im Urlaub gewesen wären, sondern, wollen sagen, bis zum 25. März, so hätte man die Einkommensteuer für das Urlaubsgehalt nicht einbehalten. Können Sie dann aus dem Urlaub zurück, wäre die Buchhaltung verpflichtet, die Steuer aus der ersten Hälfte ihres Aprilverdienstes für den Verdienst und die

Urlaubsgelder einzubehalten, die Sie März erhalten haben.

Die Buchhaltung hat auch eine andere Verletzung zugelassen: Sie hat bei Ihnen die Einkommensteuer im April aus der ganzen Urlaubs-summe, die Sie im März erhielten, nach Ihrer Rückkunft aus dem Urlaub einbehalten. Es kommt darauf an, daß in den Fällen, wenn die Einkommensteuer nicht rechtzeitig einbehalten wurde (bei Ihnen im März bei Weggang in Urlaub), oder sie wurden in kleinerem als vorgeschriebenem Umfang einbehalten, so wird die nicht vollständig einbehaltene Summe der Einkommensteuer, aber nicht mehr als für die letzten 3 Monate (für 3 verfloßene Termine für Einbehalt der Steuer), nicht gleichzeitig voll einbehalten, sondern in gleichen Teilen im Verlaufe der nächsten 3 Monate, Einzug der nicht vollständig

einbehaltenen Steuer bei Arbeitern und Angestellten für noch frühere Fristen ist verboten.

In Übereinstimmung mit dem Beschluß Nr. 479 des Ministerrats der UdSSR vom 11. Mai 1959 und mit dem Beschluß des Präsidiums des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften vom 10. Juli 1959 wird die Kontrolle des richtigen Einbehaltens der Einkommensteuer in den Betrieben, Anstalten und Organisationen von den Gewerkschaftskomitees verwirklicht. Diese sind verpflichtet, die Arbeiter und Angestellten mit den Ergebnissen der Prüfung bekannt zu machen, auch müssen Rechenschaftsberichte der Betriebsleiter und Chefbuchhalter über die Einbehaltung der Einkommensteuer auf Versammlungen praktiziert werden.

Ed. HEINZ

N. KUSNEZOW,
stellvertretender Leiter der Organisations- und Reklamabteilung der Zonalen Sportlotterieverwaltung

Zelinograd

REDAKTIONSKOLLEGIUM

Sorge und Aufmerksamkeit für Amateurkraftrfahrer

In den letzten Jahren wurden bedeutend mehr Personenkraftwagen und Motorräder an die Bevölkerung verkauft. Gegenwärtig befinden sich über 650 000 Transportmittel in Eigenbesitz, was einen regen Straßenverkehr zur Folge hat und eine Reihe von Problemen aufwarf, die erste Beachtung erheischen. Das ist vor allem die Gewährleistung der Verkehrssicherheit, notwendige organisatorische und Erziehungsarbeiten. Den Amateurkraftrfahrern muß Hilfe in der Aneignung von Fahrfähigkeiten erwiesen, die technische Wartung und Reparatur der Transportmittel müssen organisiert, Garagen und Parkstellen eingerichtet werden. Die Lösung dieser und vieler anderer Aufgaben ist Pflicht der neu organisierten freiwilligen Gesellschaft der Amateurkraftrfahrer Kasachstans. In Alma-Ata fand der erste Gründungskongreß dieser Gesellschaft statt. Am 17. Mai wurden die Angelegenheiten der Kasachischen SSR M. J. Jesubalutow hielt eine Rede, wo er

hinwies, daß die Schaffung dieser Organisation ein großes Ereignis im Leben der Amateurkraftrfahrer und das Resultat der unermüdeten Sorge der Partei und Regierung um die weitere Befriedigung der Bedürfnisse und Balange der Sowjetmenschchen ist. Über das Statut der freiwilligen Gesellschaft, die Verbesserung des Autoservic in unserer Republik und über die Heranbildung von Fahrerinnen sprach Erster Stellvertretender Justizminister der Kasachischen SSR S. F. Sawkin, Chef der Vereinigung „Kasawotobchulshiwanije“ K. G. Kudakylow, stellvertretender Vorsitzender der DOSAAF der Kasachischen SSR Ch. M. Iljassow. Leiter der Tankstationen „Kasglawneftssab“ A. S. Bigildin, Lei-

Das ist interessant

Gefiederte Feinschmecker

Bis jetzt hatten die Wissenschaftler die Raben für friedliche Vögel gehalten. Jedoch die Mitarbeiter der Vogelwarten in den Schweizer Alpen besreiben jetzt diese Meinung. Sie hatten das Verhalten einer Schar von Raben beobachtet, die im Gebirge nahe der schweizerischen Stadt Sion — des Zentrums des Kantons Wallis — leben. Die örtlichen Bauern klagten, im Gebirge hausten jetzt Raubtiere, die junge Lämmer und von der Herde zurückgeliebene Schafe überfallen. Die von den Wissenschaftlern vorgenommenen Forschungen ergaben, daß diese Raubtiere... Raben sind, welche die im Gebirge weidenden Schafe in Scharen überfallen. Die Alpengesessenen behaupten, früher seien solche Fälle nicht vorgekommen. Das Verhalten dieser Raubtiere erweckte bei den schweizerischen Ornithologen großes Interesse.

Ins Zentrum von Rom — nur zu Fuß

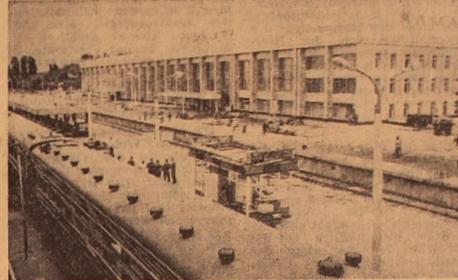
Noch ein Abschnitt des altertümlichen Zentrums der italienischen Hauptstadt — derjenige der berühmten Piazza di Spagna — ist für den Autofahrer geschlossen worden. Das ist bereits das dritte „Schonrevier“ in Rom, das nunmehr vom Strom der Autos entlastet, die die Straßen der „ewigen Stadt“ überfluten. Der Zugang auf den Platz ist nur für Stadtbusse, Taxis und Fußgänger eröffnet. Diese Maßnahmen werden im Rahmen eines Plans der Stadterverfassung Roms erarbeiteten Plans verwirklicht. Ihre Notwendigkeit ergibt sich u. a. daraus, daß die altertümlichen Bauwerke unter dem Einfluß der Vibration, die der Kraftverkehr verursacht, zerstört werden.

Eine Rechnung aus ferner Vergangenheit

Die Stadt Smithtown im USA-Staat New York wird in diesem Jahr seinen 200. Geburtstag begehen. Ihre Behörden beschlossen, die Welt an die Existenz der Stadt auf eine recht originelle Weise zu erinnern. Vor 200 Jahren, während des amerikanischen Unabhängigkeitskrieges hatten die englischen Soldaten eine Weinshenke der Stadt zu ihrem Stammlokal auserwählt und dort, ohne dem Wirt auch einen Penny zu zahlen, einige Jahre gezacht. Allein in einer einzigen kalten Novembernacht hatten 30 Soldaten mit einem Offizier an der Spitze ein ganzes Faß Rum ausgekostet. Der Erbe des Inhabers dieser Schankwirtschaft Ananias Smith beschloß, vor der Königin Englands Begleichung der Schuld zu fordern, und richtete an sie eine Rechnung für 577 Pfund Sterling, die mit einem Günsel gekennzeichnet und einem Wechselbrief versehen ist. Der Urkunde des Lokalbesitzers zweifelt allerdings, daß ihm die Rechnung beglichen werde — denn nach dem jetzigen Wechselkurs und bei derzeitiger Inflation würde im XVIII. Jh. nicht bezahlten 577 Pfund Sterling etwa 100 000 Dollar.

Eine unerwartete Entdeckung

Ein überaus seltenes Exemplar des Gelbschwanz-Wollfahns (Lanugo), die viele Gelehrte für ausgestorben gehalten haben, ist in Peru entdeckt worden. Eine zoologische Expedition, die nach dem Lanugo sehr lange und vergebens geforscht hatte, entdeckte den Affen... in einer Familie, die in der Tiefe des peruanischen Amazonasgebietes lebt. Den Gelehrten gelang es, die Besitzer zu überreden, das seltene Tier für die Wissenschaft zu opfern. Der Findling — ein weibliches Affchen ist sehr schön. Das Affchen ist neugierig und läßt sich leicht züchten. Von nun an wird es im Zoo „Legendenpark“ der peruanischen Hauptstadt leben. (TASS)



Fotos: KASTAG

In Alma-Ata hat man einen neuen Eisenbahnhof seiner Bestimmung übergeben, der zu den größten des Landes zählt. Er wurde nach dem vom Institut „Mospiprotrans“ entwickelten Projekt gebaut. Das Gebäude ist aus Beton, Stahl, Glas, Aluminium und Marmor errichtet. Die Durchlässigkeit des Eisenbahnhofts beträgt 2 000 Fahrgäste am Tag. Seine Säle, die Zimmer für Mutter- und Kind, die Erholungsräume sind schön und bequem eingerichtet. Es gibt hier auch ein Restaurant, vier Büfets, Gepäckraum und andere Hilfsdienste. Ein Tunnel verbindet den Bahnhof mit dem Personenbahnhof.

UNSERE BILDER: Der neue Eisenbahnhof. Der Hauptwarlesaal

Fotos: KASTAG

Die stärksten Dörtler

Drei Tage währten in Zelinograd die Wettkämpfe im klassischen Ringen nach dem Programm der 15. „Gebietspartakia“ die im Sommer 74. Um den Meistertitel kämpften siebzig Athleten.

Im Bantamgewicht errang S. Gretschanikow aus der Sportgesellschaft „Dynamo“ mit dem Gewicht bis 52 Kilo — der Schüler B. Abdullin aus Atbasar den Meistertitel. Ein heißer und interessanter Kampf entbrannte im Gewicht über 62 Kilo, der zugunsten der Ringer aus Atbasar, die alle Preise gewannen, endete. In diesem Gewicht gewann der Vertreter der Sportgesellschaft „Kairat“ W. Becker, der seine Hauptvorkämpfer und Landleute W. Werschoturow und A. Trautmann besiegte, die den zweiten und dritten Platz belegten. Mit Chirajew aus der Sportgesellschaft „Burewestnik“ wurde Meister im Halbweltergewicht. Der Lehrer W. Choliditschitschikow aus Atbasar besiegte seine Rivale im Gewicht bis 74 Kilo, und der Meister des Sports W. Odelkin bezwang im entscheidenden Kampf um den ersten Platz in der Punktzahl N. Rudenko aus der Sportgesellschaft „Kairat“.

W. SCHMIDT



Fehler auf Fehler

Daß die Sportzahlenlotterie immer populärer wird, ist leicht zu erklären. Am Sportlotteriespiel beteiligt sich gegenwärtig ein großer Prozentsatz der Bevölkerung der sechs Gebiete Nordkasachstans. Ihre Zahl wäre noch wesentlich größer, wenn die Zonale Sportlotterieverwaltung von Zelinograd allen, die am Spiel mitmachen möchten, Karten zusetzen könnte. Wir wollen daraus kein Geheimnis machen, daß man in den Kiosken der Sojuzspetschak oftmals keine Sportlotteriekarten „ersehen kann. In solchen Fällen verkauft die Zonale Verwaltung Reservekarten.

Mit der Vergrößerung der Zahl der Sportlotteriefreunde wächst auch die Zahl der falsch ausgefüllten Karten. Allein 1973 wurden in unserer Verwaltung 42 412 falsch ausgefüllte Teile B und W der Sportlotteriekarten eingeleiert.

Diese Karten nahmen an der Ziehung nicht teil, ausschließlich wegen der Unaufrichtigkeit der Sportlotteriefreunde. Weitere 11 037 Karten liefen in demselben Jahr 1973 zu spät ein und konnten an der Ziehung ebenfalls nicht teilnehmen.

Wegen Fahrlässigkeit der Sportlotteriefreunde spielten 1973 also im ganzen 55 49 Karten nicht ein. Während der vierzehn Ziehungen in diesem Jahr liefen wiederum 11 075 falsch ausgefüllte Karten ein, zu spät liefen 7 703 Karten ein. Gelehrte Sportlotteriefreunde, bitte Eure Sportlotteriekarten aufmerksam aus, werft sie bitte zur angestauten Frist in die gelben Sportlotteriekasten. Möge Euch das Glück hold sein!

N. KUSNEZOW,
stellvertretender Leiter der Organisations- und Reklamabteilung der Zonalen Sportlotterieverwaltung

Zelinograd